image
not
available

Bavar. 428 mb

Digitized by Google

<36624493120018

<36624493120018

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

Notizen

über die

Burg Möhren

und das dazu gehörige

Dorf Gundelsheim

am Hanenkam, im Rezatkreise, Landgerichtsbezirke Monheim.

Verfaßt im Jahre 1834

von

Friedrich v. Boller,
Patrimonialrichter.

28

Druck der Brügel'schen Offizin zu Ansbach.

Digitized by Google

Notizen

über die

Burg Möhren

und das dazu gehörige

Dorf Gundelsheim

am Hanenkam, im Rezatkreise, Landgerichtsbezirke Monheim.

Verfaßt im Jahre 1834

von

Friedrich v. Boller,
Patrimonialrichter.

Druck der Brügel'schen Offizin zu Ansbach.

Digitized by Google

Bavar. 428 mb

Digitized by Google

§. 1.

Die Ritterburg Möhren liegt nahe an der Gränze des Fürstenthums Ansbach, ¾ Stund von Treuchtlingen entfernt, im Bezirke des königlichen Landgerichts Monheim und ist seit Jahrhunderten ein Bestandtheil des Herzogthums Neuburg, wohin selbe mannslehenbar ist.

Die Ritterburg selbst liegt hoch auf Felsen, war ehevor mit einem doppelten Graben, mit Mauern und Thürmen wohl versehen.

§. 2.

Die Entstehungsgeschichte der Burg Möhren verliert sich im grauen Alterthume, indem die Familie der Edlen von Möhren schon im Jahre 1279 (Hildebrand, Edler von Möhren, war Bischof zu Eichstätt) blühte.

(v. Falkenstein Nordgauische Alterthümer Kapitel XXXVI. §. 1.)

In den Tournier-Verzeichnissen kommen keine Ritter oder Edle von Möhren vor. Sie scheinen somit friedlicher Natur gewesen zu seyn.

§. 3.

Der Name der Burg Möhren (in alten

Digitized by Google

Schriften — Mören) hat vermuthlich seinen Ursprung von dem Bache Möhren, der am Fuße des Berges, worauf das Schloß stehet, entspringt, unterhalb Treuchtlingen in die Altmühl sich ergiesset und köstliche Lachs- und Hecht-Forellen in sich hält.

Einige wollen den Namen Möhren von Mehr-Herren (plures domini) herleiten, weil sich gegen Mittag in dem Forste Grüben und gegen Aufgang bei der Mattenmühle die Rudera von Burgen befinden, die beide ¼ Stund von Schlosse Möhren entfernt sind, so daß in diesem engen Bezirke drei Burgherren (Mehr-Herren) wohnten.

Diesen Namens-Ursprung lasse ich, wegen Mangel urkundlicher Beweise, auf sich beruhen.

§. 4.

Als bestimmt kann man annehmen, daß die christliche Religion schon im achten Jahrhundert dahier eingeführt war.

Denn Möhren liegt in dem Netze zwischen Heidenheim und Solenhofen, wo die beiden Heidenbekehrer St. Wunibald und St. Sola wohnten. Wunibald erkaufte die Gegend von Heidenheim im Schwanenfelde im Jahre 741,

(v. Falkenstein die Alterthümer I. Theil Cap. I. §. 13.)

und reiste darauf hin in das an der Altmühl gelegene Schwanenfeld.

(v. Falkenstein Cap. II. §. 4.)

Möhren liegt nur ¾ Stunden von der Altmühl entfernt. Man sagt und schrieb einst: Möhren

Digitized by Google

am Hanenkam, so wie das nur dritthalb Stund von Möhren entfernte Heidenheim am Hanenkam genannt wird. Man darf somit bestimmt annehmen, daß Möhren entweder zu dem vom S. Wunibald erkauften Schwanenfeld gehörte, oder doch dessen Gränze nahe lag.

Daß das Christenthum vor dem Jahre Eintausend dahier eingeführt war, erhellt auch aus dem hiesigen Saalbuch vom Jahre 1564 fol. 70; denn laut desselben stand bei dem Eichhof ½ Stund von hier, eine uralte Kapelle von gehauenen harten Steinen, welche Steine zur Erbauung des Bauernhauses, wie noch ersichtlich ist, verwendet wurden. Nimmt man nun an, daß diese massiv von gehauenen harten Steinen erbaute Kapelle 600 bis 700 Jahre, bis zu ihrem Einsturze, stand, welchen Zeitraum man von einem aus gehauenen harten Steinen vest gebauten Hause annehmen darf; so fällt die Erbauung dieser Kapelle in das neunte Jahrhundert.

Auch ist bei diesem Eichhof oberhalb der Hausthür ein Sandstein, desgleichen es in weiter Umgegend nicht giebt, eingemauert, der nach uralter Steinhauerkunst einen Bauer und eine Bäuerin (Andere behaupten — Adam und Eva) vorstellt.

§. 5.

Besitzer der Burg Möhren.

Nach dem Conspectus Archivalis von Neuburg, den ich vor mir liegen habe, verkaufte

Anno 1293

Werner und Hildebrand von Möhren die Burg Möhren cum Pertinentiis an Heinrich Marschalk von Pappenheim.

Anno 1318

erhielt die Burg Möhren auf Absterben Heinrichs von Pappenheim dessen Sohn Rudolph der IV.

Diesem folgte 1334 dessen Sohn Rudolph V. der mit seiner Gattin Sophie von Hohen-Rehberg Heinrich von Pappenheim erzeugte, und demselben die Burg Möhren übergab.

Dieser Heinrich von Pappenheim verkaufte die Burg Möhren an Conrad dem Sorgen, welcher sie an die Grafen Ludwig und Friedrich von Oettingen wieder verkaufte.

Benannte Grafen von Oettingen verkauften im Jahre 1346 die Burg Möhren an Burkhart v. Seckendorf um 2400 Pfund Heller.

Nach dem auf Pergament geschriebenen Copial-Buch Nr. 115. Fol. 13. des Neuburger Archivs verlieh sub dato Nürnberg 1347 an St. Gertruden-Tag Markgraf Johann II. von Brandenburg dem Herzog Stephan in Baiern Freiung über drei Jahrmärkte zu Möhren, dann Geleit, Stock und Galgen.

1380

war Ruprecht v. Seckendorf, ein Sohn des Burkhart, Besitzer von Möhren, welcher an Berthold von Emetsheim und Heinrich von Ellingen die zu Möhren gehörigen Spielberger Höfe um 230

Digitized by Google

Pfd. Heller am St. Bonifazius-Tage 1380 verkaufte.

1446

besaß Hans von Seckendorf-Sugenheim Möhren, und verkaufte es am Sonntag Invocavit 1446 an seinen Vetter Hans von Seckendorf-Jochsberg, sammt dem Kirchenschutz und das Dorf Gundelsheim am Hanenkam.

Diesem folgte als Besitzer von Möhren

1461

sein Sohn Hans v. Seckendorf-Aberdar. Als diesen im Jahre 1472 Herzog Ludwig von Baiern mit Krieg überzog, nahm sich der Lehensherr Markgraf von Brandenburg seines Vasallen an, und schlichtete die Fehde.

Bis zum Jahre 1522 besaßen die v. Seckendorf die Burg Möhren.

Am St. Margarethentag dieses Jahrs, eigentlich am Dienstag nach Invocavit, verkaufte Hans von Seckendorf das Schloß und den Mark Möhren cum pertinentiis, Halsgericht, hohen und niedern Wildbann, — idem Gundelsheim, und das geistliche Lehen allda und zu Möhren, dann die Frühmesse zu Möhren, welche Hans von Seckendorf gestiftet hatte, an Christoph Fuchs von Bimbach pro 8000 fl.

Veit und Wolf Fuchs von Bimbach, Söhne des Obigen, wurden

1537

mit der Malefiz von Möhren vom Herzog Otto

Digitized by Google

Heinrich zu Neuburg belehnt, und am St. Veitstag 1540 empfiengen dieselben das Lehen vom Schloß Möhren von Georg und Albrecht von Brandenburg.

1551

belehnte der kaiserliche Statthalter Hugo Engler (indem Kaiser Karl V. das Herzogthum Neuburg vom Jahre 1546 bis 1552 jure belli besaß) Andrä Fuchs von Bimbach mit der Malefiz zu Möhren.

1599

folgten dem Andrä Fuchs seine drei Söhne — Veit Ludwig, Hans Philipp und Hans Karl im Besitze von Möhren, und empfingen am Montag nach Jubilate 1599 das Lehen zu Neuburg über das Halsgericht zu Möhren und über den Hof zu Gundelsheim.

Hans Karl Frei- und Edler v. Fuchs starb an seinen Wunden im Felde bei Kaschau in Ober-Ungarn.

Seine beiden Brüder feierten seine Leichengottesdienste dahier, und luden zu dieser Feier den Herzog Philipp Ludwig von Neuburg ein, welcher in höchster Pracht in Person erschien, und den Leichengottesdiensten beiwohnte.

Im Jahre 1607 stürzte bei der Einnahme der Reichsstadt Donauwörth Veit Ludwig Fuchs mit dem Pferde, gab seinen Geist auf und hinterließ einen Sohn Johann Karl, der

Digitized by Google

zum Besitze von Möhren gelangte, und das Lehen über das Halsgericht Möhren, und den Hof zu Gundelsheim in den Jahren 1627 und 1643 zu Neuburg empfing. Dieser Johann Karl v. Fuchs starb im Jahre 1662 in der Pfarrkirche zu Wemding, während er die heilige Communion empfing, am Schlage, und liegt in der dortigen Pfarrkirche begraben.

§. 6.

Nun war die Burg Möhren ohne Besitzer, und das Mannslehen fiel dem Lehensherrn heim. Brandenburg-Onolzbach und Pfalz-Neuburg zogen die Lehen ein, und Letzteres brachte auch von der Wittib des Johann Karl Fuchs, Barbara gebohrne von Rotisau, die Allodia von Möhren und Gundelsheim durch Kauf an sich, und tauschte von Onolzbach auch alle Feudalia von Möhren ein, indem es diesem Fürstenthum seinen Antheil an dem dermalen von Schenk'schen Gute Geiern abtrat.

§. 7.

Vom Jahre 1662 bis 1703 administrirte die herzogliche Hofkammer Neuburg die Burg Möhren und das Dorf Gundelsheim durch eigene Verwalter. Die Hofkammer Neuburg und ihre Verwalter dahier verwendeten auf Unterhaltung der Gebäude nichts, daher dieselben in bußwürdigen

Digitized by Google

Stand kamen und selbst das Schloß dachlos ward, — als am 10. August

1703

laut Donations-Brief d. d. Düsseldorf Serenissimus Elector Johann Wilhelm der Wittib des Obrist-Hofmeisters Otto, Grafen von Fugger Kirchberg-Weißenhorn, — Clara Dorothea, und ihrer Tochter Clara Felicitas, und allen ihren männlichen Erben und Descendenten zu rechtem Mannslehen verliehen und überlassen haben: die Herrschaft, Schloß und Mark Möhren, sammt dem Dorf Gundelsheim, der niedern Gerichtsbarkeit und Hofmarktsgerechtigkeit.

Gräfin Clara Dorothea starb im Jahre 1711 und ihre Tochter Clara Felicitas vermählte sich mit Marquard Eustach Grafen Fugger, Reichspfleger zu Donauwörth, und derselbe ward am 19. August 1711 mit Möhren und Gundelsheim zu Neuburg belehnt.

Er baute das Schloß von Grund aus neu, besserte die Oekonomie-Gebäude und das Beamtenhaus aus, und vergrößerte den Feldbau.

Ihm folgte im Besitz von Möhren und Gundelsheim im Jahre

1726

sein Sohn Johann Karl Graf von Fugger, welcher am 8. July 1726, laut jüngster Landtafel zu Neuburg die Landsassenpflicht leistete, und auf Absterben des Churfürsten Karl Philipp den 18. März 1743 den Lehenfall entrichtete.

Digitized by Google

Johann Karl Graf Fugger starb den 12. Januar 1784 auf seiner Herrschaft Nordendorf und hinterließ seine Gemahlin Maria Anna, gebohrne Gräfin Arzt, und einen minorennen Sohn Karl Anton Grafen Fugger, statt welches die Erlauchte Mutter und Joseph Graf Fugger Dittenheim am 26. Februar 1785 die Lehenpflicht leisteten.

Im Jahre

1799

erlangte der dermalige Besitzer der Hofmark Möhren und Gundelsheim — Karl Anton, Graf Fugger-Kirchberg-Weißenhorn, Herr auf Nordendorf, Mückhausen, Niederalfingen, erblicher Reichsrath des Königreichs Bayern — die Majorennität, und legte den 13. Februar 1799 die Landsassen- und Lehenspflicht per Mandatarium ab.

§. 8.

Dieser Erlauchte Gutsherr ist mit Louise, Gräfin Schenk von Castell, vermählt; hat aber nur eine Tochter, die Erlauchte Gräfin Marie, und keine männliche Succession.

Er hat seit dem Besitze von Möhren große, aber nöthige Baureparationen vorgenommen, die Oeconomie verbessert, das laufende Wasser am Schlosse wiederhergestellt, viele öde Gründe kultivirt, oder den Unterthanen gegen einen mäßigen Grundzins zur Kultur überlassen, und hat auf solche Art durch Kultur und Mehrung der Grund-

Digitized by Google

gefälle die Jahrs-Brutto-Einnahme von der Hofmark Möhren auf 5000 Gulden erhöhet.

§. 9.

Schicksale der Burg Möhren.

Die Hussiten kamen nicht bis hieher. — Im dreißigjährigen Kriege aber wurde der Mark Möhren so verödet, daß nur mehr 7 Familien in demselben waren. Die Burg scheinet verschont geblieben zu sein — ob durch eine Besatzung vertheidigt, oder durch eine Sauvegarde geschützt, kann nicht nachgewiesen werden.

Während der Reformation waren einige Zeit hindurch zwei Pfarrer, ein katholischer und ein protestantischer, dahier, die Beide den Zehenten in Anspruch nahmen. Doch mußte der Letztere weichen, als das Herzogthum Neuburg wieder zur katholischen Religion zurückkehrte.

1671

war eine große Feuersbrunst dahier im Mark, welche die Kirche und 32 Häuser in Schutt legte. Die Kirche ward Anno 1673 wieder aufgebaut.

1707

wurden die sechs Juden-Familien, welche in der sogenannten Schnurrgaßen Häuser besaßen, ausgeschafft.

1711

kam ein Corps Franzosen von Donauwörth hie-

Digitized by Google

her, plünderte den Mark, und forderte die Burg zur Uebergabe auf. Allein der dortige Verwalter bemerkt in seiner 1711r Amts-Rechnung:

„Wir haben uns nicht ergeben, sondern tüch-
„tig hinausgeschossen. Darauf hin kam der
„französische Commandant vor das Schloß
„geritten, und verlangte eine Ritterzehrung,
„— wo man ihm einen bayer'schen Maxdor
„vom Thorthurm in einem Säcklein mit der
„Bedingniß hinabließ, den Mark Möhren
„mit weiterm Plündern zu verschonen, wor-
„auf er abzog."

§. 10.

Bei allen alten Burgen gehen Sagen von vergrabenen Schätzen und Gespenster-Geschichten.

Auch hievon ist die alte Burg Möhren nicht frei.

Im Waschhause am untern Thorthurm soll ein großer Schatz vergraben liegen, den aber eine weiße Frau und ein großer schwarzer Hund mit feurigen Augen hüthet.

Im Schlosse selbst geistert es zu heiligen Zeiten. Die weiße Frau macht viel Lärm, und im Eckzimmer gegen Mitternacht, wenn selbes gleich verschlossen ist, sieht man um Mitternacht ein Licht brennen. Ich bewohnte sieben Jahre dieses Schloß, war oft zu Nachts allein in demselben; zu mir aber, obwohl ich ein vester Wittwer war, kam keine weiße Frau, auch sah ich im Eckzimmer kein Licht brennen ausser dem, das ich angezündet hatte.

Digitized by Google

Vielleicht ist die Ursache, daß ich kein Sonntagskind bin.

§. 11.

Zu Möhren gehöret auch das ¾ Stund von demselben entlegene Pfarrdorf Gundelsheim, welches gerichts- und grundbar zur Hofmark Möhren ist, und der Gutsherr ist auch im Besitz des Patronat-Rechts.

Dieses Dorf war im Jahre

1306

von Conrad, Bischofen von Eichstätt, pfandweise besessen, von dem es Graf Berthold von Graisbach an sich löste.

(Hund bayer. Stammbuch, Parte I. fol. 105.)

§. 12.

Darauf kam Gundelsheim in die Hände des Georg Reindl zu Simmingen, von dem es am Sonntag nach dem Fronleichnamstag

1448

Hans Schafhauser mit Ausnahm des Zehenten um 100 fl. erkaufte, und 1448 am Sonntag nach dem Auffahrttag zu Landshut bei Herrn Herzog Heinrich von Baiern das Lehen empfing, und dagegen 1473 am Montag nach Martini seinen eigenen Hof allda, Kopplers Wittib Hof genannt, benanntem Herrn Herzog Heinrich zu Lehen auftrug.

Digitized by Google

§. 13.

Diesen Hof, dann den Meierhof und andere Sölden allda, kaufte Hans von Seckendorf-Aberdar am Montag nach St. Johannis Sonnenwender 1506 von seinem Vetter Hans Seckendorf-Sugenheim mit der Burg Möhren.

1522

am Dienstag nach Invocavit kam Gundelsheim mit dem geistlichen Rechte allda an Christoph Fuchs von Bimbach, und empfing über dasselbe und über die von Hans Jörg von Schafhausen erkaufte Höfe allda am Pfingsttag nach St. Thomas 1523 das Lehen.

Im Jahre

1570

den 5. Januar wurde Gundelsheim, dann ein Hof zu Westereisach, eine Lehen allda, und die Jack-Mühle bei Wolferstatt vom Herrn Herzog Philipp Ludwig als eigen erklärt, und von Landsasserei und Landsteuer, mit Ausnahm der Reichssteuer befreiet.

Im Jahre 1575 den 6. Juni laut Kaufsurkunde d. d. Ingolstadt verkaufte vorgedachter von Schafhauser und seine Ehefrau Johanna, gebohrne von Sandizell, die Bauernhöfe, Mühle (die Drahtmühle bei Möhren gehörte zu Gundelsheim), Sölden, Groß- und Kleinzehenten, Güter und Renten, sammt der Mühle zu Wolferstatt an Andrä von Fuchs um 5300 fl.

Digitized by Google

Laut Saalbuch fol. 89. überkam Endres Fuchs an Pauli Bekehrung 1592 die Neuburger Lehengüter zu Gundelsheim.

§. 14.

Seitdem blieben Möhren und Gundelsheim immer vereinet, und besaßen dasselbe die bei Möhren aufgeführte Gutsherren gemeinschaftlich. Auch die Jack-Mühle bei Wolferstatt ist seit diesem Zeitraume mit der Herrschaft Möhren vereint.

§. 15.

Hans Karl Fuchs Bimbach wurde

1643

den 6. Nov. von Franz Martin, Grafen zu Oettingen, mit dem Oberhof zu Westereisach und dem Schlattenholze belehnt.

§. 16.

Gundelsheim liegt am Hanenkam. Die Kirche ist dem heil. Ulrich geweihet, und an ihrer Decke die Hunnenschlacht abgemalt. Ob Hanenkam — campus hunnorum oder Hainenkam bedeuten soll, überlasse ich gelehrten Forschern, und zweifle daran aus der Ursache, weil die Hunnen am Leche bekanntlich zurückgeschlagen wurden.

§. 17.

Zwischen Gundelsheim und Möhren sind ergiebige Steingruben, in der Grüben genannt. Der

Digitized by Google

Stein besteht aus vestem trockenen Kalkspath. Diese Steinlager werden dermalen nicht benützt. Aber die aufgeworfenen Hügel von kleinen Steinen beweisen, daß einstens mehrere hundert Hände in denselben zugleich arbeiteten. Auch sollen, der Sage nach, die Steine zu der schönen Brücke zu Regensburg aus diesen Steingruben genommen, auf der Achse nach Stepperg und von da auf der Donau nach Regensburg geführt worden seyn.

§. 18.

Ohnweit Gundelsheim befindet sich am Ulberg (St. Ulrichsberg) eine uralte eingefallene Kapelle, wohin vor mehreren Jahrhunderten eine starke Wallfahrt war.

§. 19.

Rudera von Schloßgebäuden findet man nicht in Gundelsheim. Vermuthlich haben die Gutsherren daselbst nicht gewohnt. So waren die von Schafhäuser zu Ingolstadt. Selbst der Rittmeister St. Amant, welcher die Wittib des letztverstorbenen von Fuchs ehelichte und den Stein- dermalen von ihm St. Amants-Hof genannt, besaß, lebte in einem einfachen Bauernhaus. Dieser Steinhof war nach Oettingen lehenbar, und reichet dahin als Lehen-Ablösungs-Quote noch jährlich 15 fl. Grundzins.

§. 20.

Zur Hofmark Möhren gehört auch mit Grund-

Digitized by Google

und Gerichtsbarkeit die Einöde Lohhof, im Steuer-Distrikt Rehlingen.

Dieser Hof wurde von den Franzosen 1711 rein ausgeplündert und weggebrannt.

Der Lohhof, dann die Einöd-Mühle, Jackmühle bei Wolferstatt genannt, und der St. Amants- und Baldenhof zu Gundelsheim haben einen lästigen grundherrlichen Verband, indem sie nicht nur 10$ von 100 fl. Werth Anstand-Handlohn, sondern auch 10$ Todtenhandlohn, wenn der Lehenherr oder der Hofbesitzer stirbt, reichen müssen.

§. 21.

Am Wege von Möhren nach Treuchtlingen entspringet links aus dem Berge eine ergiebige Quelle der Marbrunnen genannt, und ergießet sich sogleich in den Möhren-Bach. Wegen des Gefälles erbaute der Hofmarks-Besitzer von Fuchs eine Mühle allda, die nach seinem Geschlechtsnamen die Fuchsmühle genannt wird.

§. 22.

Der Möhrenbach führt Brunnenquell-Wasser, das gute Forellen, wie schon gemeldet worden, enthält. Der Bach entspringt am Fuße des Schloßberges, und zum Theil ausserhalb der Drahtmühle. Er hat einen raschen Lauf, und treibet von seinem Ursprunge an bis zur Schmarmühle bei Treuchtlingen, wo er sich in die Altmühl ergießet, auf einer Stunde Weges neun Mühlen.

Digitized by Google

Mit diesem Möhrenbach vereiniget sich an Möhren der Gundelsheimer Bach.

§. 23.

Bei dem großem Streite über die neue Wasserstrasse die den Main mit der Donau verbinden soll, wurde nicht untersucht, ob nicht der Canal mit weniger Kosten und Entschädigungssummen von der fossa Carolina bei Graben in die Altmühl und bei der Schmarmühle unterhalb Treuchtlingen in den Möhrenbach geführt werden kann.

Von Möhrenbach könnte der Canal am Gundelsheimer Bach über Weilheim, Oetting (königlichen Langerichts Monheim) auf den Heidenbrunnen, und von demselben über Ingersheim, Unterbeutenmühl, Pfleger- und Herber-Mühl, welche die Schwalbach treibet, bei Bühl in die Wörnitz, die sich zu Donauwörth in die Donau ergießet, geführt werden. —

Um nicht von meinem Thema zu weit abzuweichen, überlasse ich die Untersuchung dieser Wasserstrasse erfahrnen Hydraulikern.

§. 24.

Möhren hat dermalen 125 Familien, und 525 Seelen.

Daselbst befinden sich:

a) ein Patrimonialgericht II. Classe.
b) eine gutsherrliche Rentenverwaltung,
c) ein königliches Pfarramt,
d) eine Schule,

Digitized by Google

e) ein Revierforstamt sammt Controlleur,
f) ein Bräuhaus sammt Schenkgerechtigkeit,
g) eine Zapfen-Wirthschaft,
h) eine Schmiedestatt,
i) zwei Wagner,
k) drei Weber,
l) drei Handelsleute, die bedeutende Geschäfte nach Sachsen machen,
m) drei Krämer,
n) drei Hafner, die viel Geschirr auf die Märkte führen,
o) ein Zimmermeister und ein Maurer,
p) fünf Schuhmacher, ein Altreiß,
q) drei Schneidermeister,
r) zwei Schreiner,
s) ein Chirurg, eine Hebamme,
t) ein Melber,
u) ein Bäcker,
v) vier Mühlen,
w) ein Büttner,
x) fünf Musikanten.

§. 25.

Die Realitäten-Besitzer von Möhren genießen von der Gutsherrschaft ohnentgeldliches Erbrechts-Holz, und zwar ein Müller oder Bauer jährlich 15 Klafter, ein Söldner-Haus 10 Klafter, ein Leerhaus oder Halbsöldner 6 Klafter. Auch erhält jeder Guts- oder Hausbesitzer (mit Ausnahm der neu erbauten Gnadenhäusler, die kein Erbrechtholz erhalten) einen Schleiß- oder Lichtbaum, Streu nach Bedarf und einen Antheil am Geäckerich.

Digitized by Google

§. 26.

Auch das Pfarramt erhält von der Gutsherrschaft jährlich 16 — und die Schule 12 Klafter Holz sammt Buschen und Schleißbäumen umsonst.

Diese bedeutende ohnentgeldliche Holzabgabe lastet auf 2300 Morgen Lehenwaldungen.

§. 27.

Das zu Möhren gehörige Pfarrdorf Gundelsheim hat dermalen 293 Seelen und 73 Familien.

Daselbst befindet sich:

1) ein königliches Pfarramt,
2) eine Schule,
3) eine Bräustatt sammt Schenkgerechtigkeit.
4) eine Schmiedestatt,
6) ein Büttner,
6) ein Melber,
7) zwei Schneider,
8) zwei Schuhmacher,
9) fünf Musikanten.

Die übrigen Bewohner besitzen ganze, halbe oder Viertels-Höfe.

§. 28.

In beiden Ortschaften Möhren und Gundelsheim gehört die Bonität des Bodens in die mittlere Klasse. Die Lage ist so kalt, daß die Früchte erst 14 Tage später, als in naheliegenden Ortschaften, eingeärntet werden.

Die Obstbaumzucht ist zurück. Seit einigen Jahren aber wird hier auch Hopfen gebaut.

Digitized by Google

Die Rindviehgattung ist mittlerer Art, die Pferdezucht vernachlässigt.

Die Gutsherrschaft besitzt eine schöne Schäferei mit großen Triebrechten.

Die Grundstücke sind stark belastet mit Steuern, Handlohn zu 10ß, Gülten, Zehenten, Dienst- und Herrngeld.

Die Grundstücke in Möhren und Gundelsheim ertragen circa jährlich:

Korn . . .	450	Schäffel,
Dinkel . .	650	„
Waizen . .	100	„
Gerste . .	700	„
Haber . .	500	„
Erdbirn . .	2600	„

Kraut und Rüben werden nicht so viel gebaut, als die Bewohner brauchen.

Die Bienenzucht ist weit zurück, woran die kalte Lage zum Theil die Schuld trägt.

Hanf, Flachs, auch Mohn wird zu eigenem Bedürfniß gebaut und wenig versilbert.

Krapp und Tabackbau kennet man hier nicht. Auch ist der Boden hiezu zu steinig und theils auch zu naß.

Die Gebäude sind von Steinen aufgeführt und mit Schiefersteinen und Ziegelplatten gedeckt. Von Feuerbrünsten weiß man seit langer Zeit nichts. Auch denkt der älteste Mann nicht, daß es hier geschauert hat.

Digitized by Google

Digitized by Google

BIBLIOTECA
FISICA
FONDO DE TESIS

Digitized by Google

Digitized by Google

PLAN